

Erstmalige Verleihung der Franz-Reinisch-Medaille –

Mitarbeitende des Westpfalz-Klinikums für außergewöhnlichen Mut geehrt

Ein besonderer und bewegender Höhepunkt des 3. Pflegerischen Ethik-Kongresses in Speyer war die erstmalige Verleihung der Franz-Reinisch-Medaille der Franziskus-Stiftung für Pflege. Mit dieser neuen Auszeichnung werden Menschen geehrt, die durch ihr Handeln Verantwortung, Menschlichkeit und außergewöhnliche Haltung sichtbar machen. Unterstützt wurde die Auszeichnung durch den Katholischen Pflegeverband e. V. sowie die Stiftung Humor hilft Heilen.

Die Laudatio hielt Hans-Josef Börsch, Vorsitzender des Katholischen Pflegeverbandes e. V.

Er erinnerte an den Namensgeber der Medaille, den Pallottinerpater Franz Reinisch (1903–1942). Reinisch widersetzte sich während der Zeit des Nationalsozialismus dem Regime Adolf Hitlers und verweigerte als einziger katholischer Priester den Fahneneid auf Hitler. Für seine Entscheidung, seinem Gewissen und seinen christlichen Überzeugungen treu zu bleiben, wurde er am 21. August 1942 hingerichtet.

Börsch betonte in seiner Laudatio, Franz Reinisch stehe bis heute für Zivilcourage, moralische Klarheit und die Bereitschaft, auch in schwierigen Situationen Verantwortung zu übernehmen. Genau diese Werte seien auch Grundlage für die neu geschaffene Medaille.

„Sein Leben wurde zu einem Symbol für Zivilcourage, moralische Klarheit und den Mut, in entscheidenden Momenten das Richtige zu tun. Und genau deshalb trägt diese Medaille seinen Namen“, sagte Hans-Josef Börsch.

Die ersten Preisträgerinnen und Preisträger der Franz-Reinisch-Medaille sind Mitarbeitende des Westpfalz-Klinikums Kaiserslautern. Sie wurden für ihren außergewöhnlichen Einsatz während eines lebensbedrohlichen Brandereignisses auf einer Krankenhausstation ausgezeichnet.

Nachdem ein Patient einen Blasenverweilkatheter mit einem Feuerzeug beschädigt hatte und dadurch eine Matratze in Brand geriet, entwickelte sich innerhalb weniger Minuten eine dramatische Situation mit massiver Rauchentwicklung. Die Gefahr bestand nicht nur durch das Feuer selbst, sondern insbesondere durch giftigen Rauch, fehlende Sicht und die eingeschränkte Fluchtmöglichkeit vieler Patientinnen und Patienten. Die Mitarbeitenden reagierten sofort, evakuierten Patientinnen und Patienten aus dem Gefahrenbereich und setzten sich dabei selbst einer erheblichen Gefahr aus.

Auch als sich die Situation weiter zuspitzte, gingen einzelne Mitarbeitende erneut in den verrauchten Bereich zurück, um weitere Menschen in Sicherheit zu bringen.

Hans-Josef Börsch würdigte in seiner Laudatio, dass die Ausgezeichneten in einem Moment größter Gefahr nicht gezögert, sondern Verantwortung übernommen hätten. Ihr Handeln zeige eindrucksvoll, was Menschlichkeit, berufliche Haltung und gelebte Verantwortung in der Pflege bedeuten.

„Sie sind geblieben, obwohl andere verständlicherweise zurückgewichen wären. Sie haben gehandelt, obwohl jede Minute gefährlicher wurde. Und sie haben damit Menschenleben gerettet“, hob Börsch hervor.

Für außergewöhnlichen Mut, entschlossenes Handeln und ihren selbstlosen Einsatz wurden mit der ersten Franz-Reinisch-Medaille ausgezeichnet: Francesco Fantaninie, Freddy Sefert, Rondon-Romero, Anne Hach, Ulrike Wiemer, Julia Knoblauch, Heike Greiner und Marie-Luise Adle.

Die erstmalige Verleihung der Franz-Reinisch-Medaille machte deutlich:

Pflege zeigt sich nicht nur in Fachlichkeit, sondern vor allem in Haltung, Verantwortung und dem Einsatz für andere Menschen.

Speyer, 21. Mai 2026

Geschäftsstelle:

Katholischer Pflegeverband e.V.

Adolf-Schmetzer-Straße 2– 4

93055 Regensburg

www.kathpflegeverband.de